





# Der Gebirgsbote.

Nr. 89.

Glaß, Freitag, 4. November

Der "Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gräbslelagen: Das "Anzeugsblatt", das Unterhaltungsblatt, das illustrierte "Sonntagsblatt", und den dazugehörigen "Landwirtschaftlichen Ratgeber".

Preis pro Quartal mit Abzug ins Haus 1 Mark, nur 9 die Post bezogen ebenfalls 1 M., mit Abzug 1.18 M.  
Abonnement für die gesamte Beilage oder deren Raum 10 M., Arbeits- und Stellengebühr 10 Pf., Poststempel 5 Pf.

1904.

## Deutschland.

**Zur Lipperischen Regentschafts- und Thronfolge:** fragt hat sich der Bundesrat, wie mehreren Blättern aus Büdberg berichtet wird, dahin ausgedrochen, daß 1) die Regentschaft des Grafen Leopold zu Lippe-Biesterfeld zu Recht besteht und daß 2) die übrigen Streitigkeiten durch ein unter dem Vorbehalt eines Herrschers aus Mitgliedern des Reichsgerichts zu bildendes Schiedsgericht zu entscheiden sind. Die Schaumburg-Lippische Regierung soll sich damit bereits einverstanden erklären, die Fürst von Schaumburg-Lippe persönlich aber seine Zustimmung noch nicht gegeben haben. Den Vorbehalt des Schiedsgerichts wird, wie es heißt, der Prinzregent Luitpold von Bayern führen.

**Kammerherr v. Behr-Pinnow** ist unter Verleihung des Charakters als Kammerherr zum Kammersekretär und Schatzmeister verholt der Kaiser ernannt worden.

**Über den Inhalt der neuen Militärvorlage** gehen allerhand unkontrollierbare Nachrichten durch die Presse. So behaupteten neuerdings die "Neuest. Münch. Nachr.", der neue Militärgesetzwurf werde die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie bringen und gleichzeitig Änderungen in der Organisation vorstellen, "die die infolge der zweijährigen Dienstzeit tuttage getretenen Mängel verbessern sollen." Namentlich sollte die Organisation der Unteroffiziere und der niedrigen Offiziercharakter gefestigt und verbessert werden. — Die "Dresd. Nachr." hinwiederum wollen aus "gut unterrichteten Kreisen" erfahren haben, daß die geforderte Erhöhung der Freizeitspräsenzstärke die Zahl von 10000 nicht erheblich übersteigen werde.

Es scheint sich im wesentlichen darum zu handeln, einzelne Grenzregimenter in Dänemark und Pommern aus drei Battalions zu verstärken und außerdem den bisherigen Stab der Kompanien einer Angabe anderer Grenzregimenter ebenfalls zu erhöhen. Von einer Vermehrung der eigentlichen Kavallerie scheint Abstand genommen zu sein, doch dürfte eine Verstärkung des Heidekavallerie-Regiments um sechs bis sieben Eskadrons Jäger zu Pferde angefordert

werden. Ferner soll noch eine weitere Ausstellung von vier Maschinen gewähr. Überlebens sind bestrebt sein, obwohl sich diese Waffe nach dem Urteil Sachverständiger in den südostdeutschen Kämpfen keineswegs so gut bewährt hat, wie man militärischerseits erwartet hatte.

**Die politische Bandtagsaktion** veröffentlicht eine Erklärung, in der sie die Wahrung von dem Ausschluß des Abg. Konstant aus der Aktion aus das Entscheidende demontiert. Sie soll ihn haben und behalten!

**Militärisches.** Großherzog Friedrich von Baden, der bereits 1850 preußischer Oberst geworden war, wird am 20. Sept. 1906 sein 50-jähriges Jubiläum als General der Kavallerie feiern können. Das alte Jubiläum wird schon am 12. Juli 1905 — wenn Gott ihm das Leben schenkt — der Großherzog Adolph von Bergedorf (früher Herzog von Nassau) gegeben können. Er steht im 88. Lebensjahr und ist der Senior sämtlicher Regenzen der Erde. — Am 7. Dezember dieses Jahres wird Prinz Albrecht von Preußen den 40. Jahrestag seiner Ernennung zum Chef des Dragonerregiments Nr. 7 begehen können. Kommandeur des Regiments ist Prinz Albrechts ältester Sohn Prinz Friedrich Heinrich.

**Die Kanallkommission** hat am Freitag in betreff des Ausbaus der Oder in Schlesien die Besser 4 des § 1 nach einem Antrage der Abgeordneten Frisch, Bömer, Graf Strachwitz, Vogt, Bolt und Wagner folgendermaßen angenommen:

"Für die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Glatzer Neisse bis Breslau, soviel für Verladehäfen auf der Strecke von Breslau bis Tolkasten und für Anlage einer oder mehrerer Staubbächen 19 650 000 Mark zu bewilligen."

Der Rat wurde nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines dritten und, wenn nötig, vierten Beckens. Der Rat wird nach der Regierungsfassung genehmigt und dadurch folgende von den Abgeordneten beantragte Resolution genehmigt:

"Das Königliche Staatsregierung zu erachten:

1) bis zur Abschließung des Großhaftrathes Berlin-

Stettin auf der Oberfläche von Rosl bis zur Meeresöffnung neben bestehenden (einschl. floss) Schleusen zweitl. und zwar Zug- & Schleusen, anzulegen, serner die Dosenanlagen bei Rosl durch den Bau eines d

Reichsbüroden und den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften für Osthessen und Hessen-Nassau, wobei es besonders auch darauf ankam, im Hinblick auf den menschenmässigen Zusammenschluss der für diese beiden und die Schlesische Genossenschaft geplanten drei Haftpflichtversicherungsanstalten zu einem Garantieverbande die Sitzungen dieser Anstalten möglichst einheitlich zu gestalten, ist ein Statutenentwurf gestellt worden, der diesen Zusammenhang ermöglichen wird und dessen glatte Genehmigung durch den Bundestag zu erwarten ist. Die Haftpflichtversicherungsanstalt könnte demnach im nächsten Frühjahr eröffnet werden, sofern ihr bis dahin, wie bestimmt anzunehmen ist, die nötige Zahl von Mitgliedern erreicht werden soll. Die Versammlung nahm den Statutenentwurf mit unbeschränkten Aenderungen an. Als weiterer Gegenstand der Tagesordnung wurden die Geschäftsbücher der Schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1902 und 1903 vorgetragen, die von der Versammlung nach Kenntnisnahme für erledigt erklärt wurden. Hierzu wurde in die Verordnung von Unfallversicherungsvorschriften für Landwirtschaftliche Maschinen eingetreten, deren Erlass vom Reichsversicherungsamt angezeigt worden ist. Die ständige Kommission hat auf Grund praktischer Anschauung Vorschriften aufgestellt, welche jeden Landarbeiter darüber belehren sollen, welcher Unfallzustand an landwirtschaftlichen Maschinen gefordert wird und wie die Schutzvorschriften des Gesetzes sein müssen. Zu diesem Zweck wurden Abbildungen hergestellt und den Vorschriften beigegeben, welche zeigen, wie die gebräuchlichsten landwirtschaftlichen Maschinen sich einerseits mit Schutzvorschriften, andererseits ohne solche darstellen. Nachdem der Entwurf dann im Herbst vorigen Jahres in einer neuen Konferenz der Berufsgenossenschaften durchgebracht war, wurde er noch der Landwirtschaftskammer für Schlesien zur Begutachtung vorgelegt, welche erklärte, dass, wiewohl die Annahme der Vorschriften zweifellos eine neue erhebliche Belastung und Einschwerzung der Landwirtschaft bedeute, sie sich mit Rücksicht auf die Ergebnisse der Unfallstatistik und mit großer Vorsicht aufgenommenen Vortrag über „die neuen Fortschritte und Errungenschaften des Handwerks“ und beprach im Anschluss hieran die Mittel, welche die Gesellen anwenden müssen, um sich dieser Errungenschaften nahezuig zu machen.

(Schles. Volkszg.)

Der ehemalige sozialdemokratische Agitator Dr. August Winter, der in Deutzen OS. eine Rethorik von Jahren die Stelle eines Arbeitskreisfachs verlor, vor etwa 3 Jahren oder nach Steittin ging, um einen Nebentätigkeiten zu übernehmen, ist wegen Fehlstrafehaft der Provinzial-Vierte- und Heilanstalt Stettin überwiesen worden. Die Stadt Deutzen OS. hat die Unterhaltungspflicht.

### Aus der Grafschaft Glatz.

Nüders, 1. November. Unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schäffel fand am Sonntag im Saale des Herrn Buchrich von der Kapelle der 8. Pioniere aus Neisse ein Konzert statt. Das in drei Teilen bestehende Programm wurde ebenfalls gut vorgetragen, wofür auch das Beifall der Gäste nicht ausreichte.

Gleiwitz, 1. November. Am Montag, den 21. Oktober er, fand das Gründungshandlung Kaspar Haunthals Chöpau von hier sein goldenes Jubiläum. Dem Jubilar wurde das Ehrendenkmal von 20 Mark in das höchste Ritterkreuz ausgezeichnet. — Im kathol. Gesellenverein hielt am vorherigen Sonntag der Herr Präses eine Vorlesung über das Automobil. Ein vom Militärdienst zurückgekehrtes Mitglied trug aus vielseitigen Wünschen die Erzählung von dem „Blauen Anton“ vor. Wie alljährlich so bewegte sich auch heute am Abend vor Allesseien auf dem bislangen Kirchhof eine große Menschenmenge, um der dort Ruhenenden in Liebe zu gedenken, deren Gräber zu schmücken und auf denselben nach altem Brauche Lichter anzuzünden.

### Habelschwerdt, 1. November.

■ Allerheiligen und Allerseelen. Der heutige Feiertag war von praktischer Bedeutung beginnend. Deshalb war die Beisetzung an der heutigen Stelle nach dem Nachmittagsottesdienst nach dem Kirchhofe gehüteten Allerseelenprozession eine außerordentlich grosse. Siebzehn Hände hielten in den vorhergehenden Tagen die Gräber der leeren Toten mit Kräutern und Blumenstrauß versehen und der Sitzplatz der Danzelschule erhellten Hunderte von Lichtern der friedlich still ausgebreteten Gottesacker.

■ Katholischer Gesellenverein. Die letzte Versammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Der neue Präses, Herr Kaplan Junc, leitete zum ersten Male die Versammlung und hielt einen zeitgemässen Vortrag über „die neuen Fortschritte und Errungenschaften des Handwerks“ und beprach im Anschluss hieran die Mittel, welche die Gesellen anwenden müssen, um sich dieser Errungenschaften nahezuig zu machen.

■ Eine deutsch-afrikanische Ausstellung veranstaltete ein zärtlicher Polizeimeister des Kaiserlichen Gouvernements Kamerun im Saale des „Deutschen Hauses“ für die Kinder der bislangen kathol. und evangelischen Volksschulen und die Böllinger der höheren Töchter-Schule am Montag, den 31. Oktober, vormittags 11 Uhr. Die Ausstellung, welche eine grosse Anzahl sehr schöner und interessanter Präparate aus dem Tier- und Pflanzenreiche, sowie Kleidungs- und Gebrauchsgegenstände der in Kamerun ansässigen Negernäma und Negrovölkern enthielt, war mit einem längeren auch für die Kinder leicht verständlichen Vortrage über die deutsche Kolonie Kamerun verbunden.

■ Alt-Werlitz, 2. November. Ein neuer Diebstahl ist hier am vorigen Sonnabend vorstellig worden. Nach Schluss der Langzeitversicherung der Wanzenloher Gehäuse fand sich auf der Schwiegerstraße der Frau Venzel, Herr Werlitzer Postbeamte, auf dem hinter dem Gasthaus nach Gländefeld führenden Feldweg. Ihm gefiel sich auch der Nachtwächter bei. Beide haben vor sich eine Blizt sich bewegen und gingen daran zu. Als der Träger des Blitzes das Geranien der beiden Männer merkte, ergreifte er die Flucht und warf ein Palet weg. Als man dasselbe näher beschautte, fanden sich darin Kleidungsstücke der beiden erwachsenen Töchter des Herrn Hoffmann, sowie der Frau Venzel. Der Nachtwächter blieb eine geräumige Zeit an dem Ort stehen. Es dauerte auch gar nicht lange, so lehrte der Diab zurück und um das weggeworfene Palet, in welchem auch noch ein Kuchen zu befinden, zu suchen. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es dem jungen Patron, bei der herrschenden Dunkelheit doch zu entkommen. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich auf eine bestimmte Person.

### Neurode, 31. Oktober.

■ Ein Kreistag fand am heutigen Montag, vormittags 11 Uhr im Saale des Kreishausandes statt, zu welchem 26 Kreisabgeordneten erschienen waren. Der Vorsitzende, Königl. Kammergraf zu Dohna, begrüßte die Eröffnungen und gab dauernd bekannt, dass die bisherige Kaufmännerwahl der Taxis am 1. Januar 1905 sein Amt niedergelegt. Der Kreistag beschloss, dem Scheitenden für seine treuen Dienste noch besondere den Dank auszusprechen. Nunmehr trat die Versammlung in die Tagesordnung ein und verhandelte zunächst über den Bau einer seitigen Straße von Niederschönau nach Röhlwaltersdorf. Ursprünglich war der Bau einer Chaussee geplant. Dieselbe wurde nunmehr als ein Gehölzweg von 110 000 Mark beobachtet, wodurch der Kreis allein 77 000 Mark beigetragen hätte. Der Kreisausschuss ist bei eingehender Beratung zu der Überzeugung gelangt, dass er es nicht verantworten kann, die Ausführung eines so teuren Projektes dem Kreistage zu empfehlen und beantragt daher nur die Anlage einer besetzten Kommunikationsweg von der Silberberger Chaussee durch die Dörfer Neurode und Röhlwaltersdorf nach der Ederdorf-Warthaler Chaussee mit Zugrundlegung des Kostenanschlages des

Landmessers Wöhner vom 16. August 1904 unter der Beobachtung zu bauen, dass für einen Chausseebau zugelassenen Beihilfen auch für den Bau des bestehenden Weges bereit gestellt und, soweit sie in Verhältnissen bestehen, von Beginn des Baues eingesetzt werden; 2) die Mitteln nicht zu decken sind, durch Aufnahme eines mit 3,5 Prozent beladenen Allerseelenprozessions einer außerordentlich grossen. Siebzehn Hände halten in den vorhergehenden Tagen die Gräber der leeren Toten mit Kräutern und Blumenstrauß versehen und der Sitzplatz der Danzelschule erhellten Hunderte von Lichtern der friedlich still ausgebreteten Gottesacker.

■ Katholischer Gesellenverein. Die letzte Versammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Der neue Präses, Herr Kaplan Junc, leitete zum ersten Male die Versammlung und hielt einen zeitgemässen Vortrag über „die neuen Fortschritte und Errungenschaften des Handwerks“ und beprach im Anschluss hieran die Mittel, welche die Gesellen anwenden müssen, um sich dieser Errungenschaften nahezuig zu machen.

■ Eine deutsch-afrikanische Ausstellung veranstaltete ein zärtlicher Polizeimeister des Kaiserlichen Gouvernements Kamerun im Saale des „Deutschen Hauses“ für die Kinder der bislangen kathol. und evangelischen Volksschulen und die Böllinger der höheren Töchter-Schule am Montag, den 31. Oktober, vormittags 11 Uhr. Die Ausstellung, welche eine grosse Anzahl sehr schöner und interessanter Präparate aus dem Tier- und Pflanzenreiche, sowie Kleidungs- und Gebrauchsgegenstände der in Kamerun ansässigen Negernäma und Negrovölkern enthielt, war mit einem längeren auch für die Kinder leicht verständlichen Vortrage über die deutsche Kolonie Kamerun verbunden.

■ Alt-Werlitz, 2. November. Ein neuer Diebstahl ist hier am vorigen Sonnabend vorstellig worden. Nach Schluss der Langzeitversicherung der Wanzenloher Gehäuse fand sich auf der Schwiegerstraße der Frau Venzel, Herr Werlitzer Postbeamte, auf dem hinter dem Gasthaus nach Gländefeld führenden Feldweg. Ihm gefiel sich auch der Nachtwächter bei. Beide haben vor sich eine Blizt sich bewegen und gingen daran zu. Als der Träger des Blitzes das Geranien der beiden Männer merkte, ergreifte er die Flucht und warf ein Palet weg. Als man dasselbe näher beschautte, fanden sich darin Kleidungsstücke der beiden erwachsenen Töchter des Herrn Hoffmann, sowie der Frau Venzel. Der Nachtwächter blieb eine geräumige Zeit an dem Ort stehen. Es dauerte auch gar nicht lange, so lehrte der Diab zurück und um das weggeworfene Palet, in welchem auch noch ein Kuchen zu befinden, zu suchen. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es dem jungen Patron, bei der herrschenden Dunkelheit doch zu entkommen. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich auf eine bestimmte Person.

■ Ein Kreistag fand am heutigen Montag, vormittags 11 Uhr im Saale des Kreishausandes statt, zu welchem 26 Kreisabgeordneten erschienen waren. Der Vorsitzende, Königl. Kammergraf zu Dohna, begrüßte die Eröffnungen und gab dauernd bekannt, dass die bisherige Kaufmännerwahl der Taxis am 1. Januar 1905 sein Amt niedergelegt. Der Kreistag beschloss, dem Scheitenden für seine treuen Dienste noch besondere den Dank auszusprechen. Nunmehr trat die Versammlung in die Tagesordnung ein und verhandelte zunächst über den Bau einer seitigen Straße von Niederschönau nach Röhlwaltersdorf. Ursprünglich war der Bau einer Chaussee geplant. Dieselbe wurde nunmehr als ein Gehölzweg von 110 000 Mark beobachtet, wodurch der Kreis allein 77 000 Mark beigetragen hätte. Der Kreisausschuss ist bei eingehender Beratung zu der Überzeugung gelangt, dass er es nicht verantworten kann, die Ausführung eines so teuren Projektes dem Kreistage zu empfehlen und beantragt daher nur die Anlage einer besetzten Straße. Der Kreistag beschloss einstimmig: 1) einen befestigten Kommunikationsweg von der Silberberger Chaussee durch die Dörfer Neurode und Röhlwaltersdorf nach der Ederdorf-Warthaler Chaussee mit Zugrundlegung des Kostenanschlages des

Rechnungsbücher veranlagten kann, ist ein Darlehen bis zur Höhe von 26 000 Mark bei der städtischen Sparkasse in Neurode aufzunehmen, welches mit 3,5 Prozent zu verzehren und nach 3—4 Jahren zurückzuzahlen ist.

2) die zur Vergütung dieses Darlehens erforderlichen Gelder sind, soweit nötig, als Kreisabgaben nach dem hier üblichen Maßstab auszurechnen. Die Kreisabgaben weisen für das Rechnungsjahr 1905 eine Einnahme von 278 585,27 Mark und eine Ausgabe von 281 816,26 Mark auf. Es ist also ein Vorschuss von 5240,98 Mark festgestellt.

Die Rechnungsbücher wird Entlastung erteilt. Die Kreisgemeinde-Krankenversicherung hatte im Rechnungsjahr 1903 eine Einnahme von 27 945,51 Mark und eine Ausgabe von 27 928,63 Mark, mit einem Verlust von 20,89 Mark. Auch hier wird die Rechnungsbücher Entlastung erteilt. Nunmehr kann ein Antrag des Kreisabgabedienstes Rothei an Niederschönau für Bereitung. Dieser Antrag lautet:

Der Wahlbüchliche Kreistag wolle die vorbereitete Chaussee von Albersdorf nach der östlichen Kreisgrenze, in der Richtung nach Agnieszka zu anstrengen und eine Chaussee von Niederschönau über Seifersdorf bis zur Kreisgrenze, in der Richtung auf Reichenau zu, genehmigen. Der Kreistag lehnt nach Debattie hierüber diesen Antrag ab. Die beiden ordentlichen Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, Freiherr von Rüttig aus Mittelstein und Hauptleiter und Landtagabgeordneter Geheimer-Botschafter, scheiden nach älterer

Mitgliedschaft Ende dieses Kalenderjahrs aus. Nachdem der Landesherren ausgesprochen hat, werden dieselben nun auch vom Kreistag.

berühren, da wechseln bei den Zuhörern die Geister unblütliger Erhebung mit jenen praktischer Bekenntheit und Überlegung.

„Witbürger!“ fing der Kreis nach flüchtiger Pause wieder an. „Niemand kann bestreiten, dass es uns Bauern schlecht geht. Wir haben zu klagen über schwere Steuern und Umlagen, dazu über die Viehhändler, und natürlich über die himmelschreitende Ungerechtigkeit gegen uns Katholiken. Dies alles muss anders werden, — ja, es muss! Wir Bauern haben es in der Hand, dass es ruh, wenn wir einheitlich zusammen halten. Neulich hat der Schläpp gelogen, es läuft ganz in der Macht der Bauern, den Zukunftstaat herzustellen, wenn sie nur Soziale in den Reichstag und in die Kammer wählen. Das ist richtig. Wir Bauern sind die Mehrheit. Auf unsere Wahlstimmen kommt es an, wer im Reiche regiert, die Sozialen, die Liberalen oder das Centrum. Die Sozialen zu wählen, verbieten uns Bernunft und Gewissen. Mit dieser Teufels-ippisch willen wir nichts zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten unsredliche Beichten, verhöhnten uns mit Gott und begehrten uns zum christlichen Leben. Warum können die Jesuiten<sup>1)</sup> seit vielen Jahren nicht mehr zu uns zu tun haben. Und die Liberalen? Die sind auch nicht viel besser, als die Sozialen, — ganz vom derselben Holz. Man kann sagen, die Sozialen sind die Schlehen, welche am Dornbusch des Liberalismus gewachsen sind. Bissher haben sie die Liberalen regiert, — und wie? Es ist ein Jammer! Die liberale Partei hat oft kein Herz und keine Gerechtigkeit für das arbeitende Volk. Well auch sie großenteils aus Ungläubigen, Unchristen und Gottlesleugnern besteht, darum denken viele Liberalen nur an ihre Bereicherung. Nicht selten machen sie nur Gefüte zu ihrem Vorteil und Profit, — Nächsterliebe haben sie wenige und oft keinen gerechten Sinn für das Volk. Nicht einmal unter Höchst und Heiligst, unsern religiösen Glauben, achten sie. Denkt nur an die Kulturkampfgesetze, welche die Liberalen gemacht haben, und die heute noch teilweise gelten. Es gebieten Euch noch die Redemptoristen und Zeugen, die früher zu uns kamen und Missionen hielten. Diese krummen Männer predigten uns, hörten







### Bermischtes.

Die Nachricht über das Vermögen des Königs Georg halten wir sofort mit einem Fragezeichen verdeckt; jetzt bringt die amliche „Dresdner Anzeiger“ ein formelles Dement. Danach überzeugt das hinterlassene Vermögen des Königs nach einer Meldung von außländiger Seite die Hoffnung eines anfechtbaren bürgerlichen Vermögens nicht. Auch die Behauptung, der König habe ein großes Vermögen für Rom ausgesetzt, ist durchaus unwahr; sein Vermögen ist nach Rom gegangen.

Dr. Gräfendorf, der frühere Privatsekretär des Fürsten Otto von Brandenburg, ist aus der Freienstadt Friedberg bei Bamberg als völlig wiederhergestellter und nach Bergedorf zurückgekehrt, wo er seinen Amtsbau nehmend will. Der Tax. in der Klage Englands gegen die Landherrenshaft wegen Aufhebung der Einflussnahme findet Anfang November statt.

### Wetterbericht vom 2. November.

Von England berichtet sich ein Hochdruckgebiet, das in Verbindung mit einer Depressionswelle über Europa in Deutschland nordwestliche Winde mit meist trübem, nebligem, in der Temperatur wenig verändertem Wetter und gelegentlichem, leichtem Nebelschleier veranlaßt. Es ist Sonnabend vielleicht regnerig, stellenweise aufziehender Witterung mit etwas sinkender Temperatur zu erwarten.

### Borankündigung des mutmaßlichen Wetters

für die nächsten 3 Tage.

Freitag, 4. November. Teilsweise aufziehendes, vielleicht nebliges, etwas lästiges, vorwiegend trockenes Wetter.

Sonnabend, 5. November. Teils heiteres, teils nebliges, sonst trockenes, ziemlich kaltes Wetter. Nachts Frost und Reif.

Sonntag, 6. November. Stark nebliges, teilweise aufziehendes, trockenes, kaltes Wetter. Nachts Frost und Reif.

### Brüderfest der Expedition.

F. M. in T. Durch 30jährige ungeliebte Beauftragung und Verfahren eines Weges haben die Nachbarn das Wegericht durch Verjährung erworben. — Haben die Nachbarn nur mitteilen, daß der Weg benötigt, was Sie zu beweisen haben würden, so würde eine Beleidigung noch nicht eingetreten sein. Eine Ertragung des Wegerichts ist nicht erforderlich. Zeigen Sie die Nachbarn bei einer Beleidigung den dem Ursprungsgeber an. Wenn der eingeschaltende Strafverfahren müßte dieß dann im Wegericht nachweisen und würde Ihnen eventl. aufgezeigt werden, Ihr Wegericht gegen Sie im Civilprozeß geltend zu machen.

Gottes unverzerrlicher Wille rieß heute früh 2½ Uhr mein unglückliches treues Weib, unsere liebvolle Tochter, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die Buchhalterfrau

**Bertha Spanel, geb. Kriesten,** wohvorbereitet für die Ewigkeit aus langer Krankheit von dieser Welt.

Die uns allgemein Verlebende erreichte ein Alter von 31 Jahren 1 Monat und 9 Tagen.

Schmerzerfüllt widmete diese Nachricht allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um die Spenden arbeitsfähigen Gehalts.

Oberlangenau, den 2 November 1904.

Der tiefrauernde Gatte nebst Kindern namens aller Auverwandten.

Die Feuerwidrigkeiten finden Sonnabend, den 5 d. M., vormittags 9 Uhr, vom Trauerhaus „Kriestenmühle“ aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner guten Frau und unserer lieben Mutter, der Händlerfrau

**Karoline Pautsch**

in Gredendorf sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Herren T. Jäger sowie insbesondere auch den ehren. Dienstleistern-Schwester-Damenblüte für die liebevolle Pflege bei der Krankheit ein herzliches Segnungs Gott.

Gredendorf, den 3. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die beim Heimgange unseres herzlich geliebten Entschärten, des Neutens

**Josef Weinitschke**

geweihte Anteilnahme sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Glatz, den 2. November 1904

Die trauernden Hinterbliebenen.

1000 Stk. Feldbahnschwellen

von Nadelhölzern, 1,25 lang,

0,15 cm stark, werden sofort per Kasse zu Tonnen geliefert. Öffentl. sind an L. Niggli, Glogau, Kr. Neurode zu rufen.

**Wiesendünger,** hochprozentiges Thomasflockenmehl,

**Kainit**

und

40%iges Kallsalz

erhält von neuen großen Siedungen allerhöchst

**N. Haucks Nachf.**

Hugo Faber,

Gabelschwerdt.

C. am. edliches jung. Mädesaus

v. 16-18 J. w. z. Verarbeitung et.

Baden, g. off. u. K. 97

a. d. Exp. d. B.

habt noch bislig abzugeben

1000 Ctr. Haferpressstroh,

600 Ctr. Haferstroh (Molchinen-

stroh)

Franz Wittwer, Nüders.

Die Beleidigung, welche ich gegen

den Siegeln-Büro Franz

Strack aus Borsigendorf

am 8. 10. d. J. im Bartschen

Gotha zu Ob. Steine aufge-

spreden habe, widerstehe ich und

würde laut schiedamtschem Ur-

teil. Ob. Steine, im Novr. 1904.

Anton Dinter II, Anteibauer.

**Abbitte.**

Die dem Bevölkerer Joses

Schmidt zugute Beleidigung

widerstehe ich v. leiste nach schied-

amtlichem Begeleit. Abbitte und

würde vor Beleidigungskreima-

Steinberg, den 30. 10. 1904.

Franziska Reinel.

**Zugelaufen,** ein großer, braunfleckiger Hund

Mitwulzen bei Alfonso Oehl in

Rennplausch, Gabelschwerdt.

**Steinhagen** i. W., den 17. Oktober 1904. Wie ein Rabellen-grammel meldet, wurde auf der Weltausstellung in St. Louis der Firma H. C. König, hier für ihren Steinbäcker (Marke: „Steinhäger-U-Quall“) die goldene Medaille verliehen.

Amelicher Bericht des Greifswaler Schlachtmarktes. Hauptbeschaffung 2. Rohr. Der Nutzbarbetrag betrug: 1055 Röder, 24 Schweine, 780 Fäßer, 690 Schafe, 1000 Ziegen, 100 Lämmer. Der Nutzbarbetrag betrug: 12 Röder, 165 Schweine, 740 Fäßer, 145 Schafe, 100 Ziegen, 100 Lämmer. Der Nutzbarbetrag betrug: 60 kg gefüllte Schafsfleischwurst.

Gegeben: Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchster Schlachtwurst gewidmet: 83-97

Jungfleischige, ausgemästete Ochsen ältere ausgemästete Ochsen

Steing. genährte Ochsen jeden Alters

und Kalbe: Vollfleischige, ausgemästete Kalbe, höchster

Schlachtwurst gewidmet: 86-96

Steing. genährte Kalbe und Kalben

81-95

Steing. genährte Kalbe und Kalben



# Kirchentuch

und

## Reverendenstoffe,

sowie vorzügliche Qualitäten

schwarzer Croisés, Tuche, Satins  
und Doskins  
(Muster auf Wunsch)

empfohlen

**Eichler & Grond, Glatz,**  
Tuchwaren-Gesandthaus.

Gegründet 1. Juli 1877.

Heute früh 8<sup>1/2</sup> Uhr starb nach langen schweren Leiden, geliebt durch die lieben Salzamane, im Krankenlager Schiebel, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die Großmutter.

**Augusta Tisse, geb. Gütter,**

im Alter von 61 Jahren.

Dies ziegen mit der Bitte, der trauen Verstorbenen im Gedächtnis zu gedenken zu wollen, im letzten Schmerze an Neuwalstorf, den 1. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. November ab, vormittags 9 Uhr, in Neuwalstorf statt.

## Umarbeitungen!

von Schöpfräder-Drillärmelmaschinen werden jetzt für die nächste Frühjahrsoffnung eingegangen. Mit Rechnungen und Bezugsmitteln stehen wir zu Diensten.

**A. Nentwichts Söhne, Maschinenfabrik, Baumgarten bei Frankenstein.**

**Bruno Taubitz, Ullersdorf.**

Neu angekommen:

Große Posten in Glas-, Porzellan-, Steingut- und Emaillewaren.

Reiche Auswahl in Bunzlauer Gefäß.

Billige Preise.

Von passende Hochzeitsschmuck findet man bei

**Bruno Taubitz, Ullersdorf.**

## Feuerversicherung

sucht tüchtige Vertreter für die Grafschaft Glatz.

Gef. Offerten unter F. V. an die Expedition dieser Zeitung ordneten.

10 Pfund Postkredit

der bekannten Oderbrück-Gänsefedern

liefer ich unverzüglich, wie sie von der Wand kommen, mit sämtlichen

Waren überall hin ins Haus, also ohne weitere Kosten, gegen Nachnahme von 18 Pf. 20 Pf. Ad. Sasse, Seifh. 11, Oderbrück.

**Hans-Verkauf.**

Ein Wohnhaus m. Laden in Ullersdorf, in besserer Geschäftslage,

m. Einrichtung zur Weiberbergung von Wallfahrern, ist erzielbar, mit oder ohne die

Brüder, 14<sup>1/2</sup> Mark. Uder u. Bielefeld, zu verkaufen. Räuber Anschrift erhält Stull, Gemeinde-

Schule, Ullersdorf. K. Neurode.

**Hansverkauf.**

Ein maßliches mit Schiefer ge- decktes Wohnhaus, enthalternd 4

heizbare Stuben, Gemüse, Keller, 2 Sommerküchen und Vorraum, an jedem Unternehmen getanet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ausdruck erfordert der Hansbesitzer, Lauterbach.

Ich verkaufe **Haus**

mit 8 Stuben und Ostgarten, Mitte des Dorfes.

August Hannig, Gläserndorf bei Mittelwitz.

Im Rahmen liegt Wartdenburg.

2 große Zinshäuser

m. Bauern u. 2 großer Bäuer- gäste, je ab 100 Mark. Land, im dorf. Bauernlande, sind zu verkaufen.

Ein Komponist wird geladen zum

Bedienung eines Grundstückes in Eingabe.

Paul Klemm, Bauernknecht, Zellhammer.

**Eine Gemüsegärtnerei,**

guter Boden, in umfangreicher

Größe zu verkaufen.

Robert Selpel, Altwaltersdorf bei Habelschwerdt.

**Eine Gemüsegärtnerei,**

guter Boden, in umfangreicher

Größe zu verkaufen.

Robert Selpel, Altwaltersdorf bei Habelschwerdt.

**Ferkel**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

und erzielt beliebige Preise mit Angabe des Alters und Preises.

Josef Klar, Grafenort.

**Ferkel verkauft**

aus leichten Stäbe zu kaufen

# Eduard Reimann, Landes-Sternstraße 59, Atelier für christl. Kunst,

gegr. 1862,

empfiehlt sich der hochw. Geistlichkeit und gebretenen Publizum  
zur Ausführung kirchlicher Malerei,  
als: Decken- u. Wandgemälde, Altarbilder, Kreuzweg-  
Stationen und Heiligen-Bilder etc. und Dekoration,  
sowie Vergoldung u. Staffierung von Altären, Kan-  
zeln, Statuen, von der einfachsten bis reichsten Aus-  
führung. Cruzifixe und Wegebilder auf Eisenblech  
in jeder beliebigen Größe und Darstellung,  
zu soliden Preisen.

## Hochzeitsgeschenke!

Gingekauft Heiligenbilder, Landschaften, Handtaschen,  
Stühle und Häuschen, Leuchter, Heiligenfiguren, Weih-  
kessel, Rosentränke u. s. w. Brautgewebebücher  
samt man am besten bei

**F. Taubitz, Buch- u. Papierhandlung,**  
Habschwerdt, äuß. Gläserstr. 304.  
Ausstattung von Druckbüchern jeder Art.

## Winter's Oefen

**Patent Germanen**  
für dauernden u. zeitweisen Brand, wie auch  
Oefen anderer Systems und  
**Kessel-Oefen**  
hält großes Lager.  
**Max Thomas, Glatz,**  
Ring.

Zur Stärkung und Kräftigung blutärmer schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten und viel gebrauchten

## Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Bestandteile: 0,2 Eisenjod in 100 T. Tran  
Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, säuerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksgeschenken darüber. Preis 2.30 und 4.60. letztere Grösse für längeren Gebrauch profitabler. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlage: Glatz: Mohren- und Hirsch-Apotheke; in Reinerz: Stadt- und Bade-Apotheke; in Neurode: Apotheke Rauhut.

## Zur Winter-Saison empfiehlt mein reichhaltiges Hut-, Mützen- und Pelzwaren-Lager

einer gütigen Beachtung.  
Großes Lager moderner Kragen, Collars, Muffen, Barett etc. etc. von einfachst bis feinstster Ausführung, bei teiler Bedienung zu billigen Preisen.

Dochachtungsvoll  
**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,**  
Mittelwalde.

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen aller Pelzgegenstände werden prompt und billig ausgeführt.

**große Erfahrungsvoll**

**Franz Müller, Kürschnermeister,</**

# Damen-Confection

grösste Auswahl,  
chice Façons,  
außerordentlich billige Preise.

Reellste und beste Bezugsquelle

Braut-Ausstattungen.

Carl Rittner,

Ring 9. GLATZ. Ring 9.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges,

Gebrüder Rauh & Gräfrath bei Solingen.

30 Tage zur Probe!

Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.



Gebrauchsanweisung, nach der jedermann, auch der ungeübte, selbst Haare schneiden kann, wird jeder Maschine gratis beigelegt.

Haarschneidemaschine "Perfect"

No. 264

wie Zeichnung mit zwei Aufschieberkämmen, um die Haare 4, 7 und 10 mm schneiden zu können franko z. Preis von nur M. 4,50

Haarschneidemaschine  
"Symbolo" No. 264 $\frac{1}{2}$

leichtere Ausführung wie No. 264 zum Preis von nur franko M. 3,50

Rasiermesser 15 Jahre Garantie!

Für jeden Bart passend, aus prima engl. Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen und gebrauchsfertig abgezogen.

No 200 —  $\frac{1}{2}$  hohl pr. St. frk. M. 1,50  
201 —  $\frac{3}{4}$  " " 2,15  
202 —  $\frac{1}{4}$  " " 2,50

Sicherheits-Rasiermesser "Brillant" mit Schutzvorrichtung für Ungeübte (Verletzung unmöglich) per Stück M. 2,50 franko.

Rasierpinsel No. 710 per Stück Mark 0,40  
Rasierrakf. 704 " " 0,40  
Strichriemen 1420 " " 1,00

Umsonst u. portofrei Weihnachts-Pracht-Katalog über 5000 Gegenstände enthalten und zwar: alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeife, Cigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaren, Christbaumsschmuck und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Über 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte u. Qualität unserer Waren.



Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantiechein: Nichtgefallene Waren tauschen wir bereitwillig um oder zahlen Betrag zurück.



Wir bemerken noch, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

# Kerren-Artikel-Geschäft

Nachdem ich meine in Schweidnitz als geführte Filiale aufgelöst habe, bringe ich die von dort übernommenen, reichhaltigen Bestände mangels Platz in meinen sonstigen Räumen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen in dem bisher von Herrn Loewen innegehabten, neben dem meinigen befindl. Laden

**Zum Ausverkauf.**

Es sind in nur guten Qualitäten vorhanden:  
**Alle Arten Wäsche,**

moderne Oberhemden, gute Trikotagen, Nachthemden, bunte und weisse Taschentücher, Kragen und Manschetten, Filzhüte, hart u. weich, Kravatten in reicher Auswahl, Spazierstöcke und Regenschirme, Handschuhe in Stoff u. Glasé, Lederwaren.

**F. Schindler, Glatz.**

Handschuhe, Schirme.

**Damenhüte,**  
hochparter, lekte Neuheiten.

Reizende Mädchenhüte.

Selbstgefertigte gutpassende Kapotten.

Grösste Auswahl!

Sehr billige Preise!

**S. Loewy, Glatz,**  
— Grünestraße. —

Pelzwaren.

Wichtig für Landwirte!

Empfiehlt mein großes Lager der besten Vieh- und Pferdescheeren.

Auch werden solche in meiner Werkstatt sauber und gut geschnitten und repariert.

**W. Herden, Glatz, Wassertorstraße.**

Auf zur Wahl!

besten Geschäftes, welches bei Bedarf von Winterkleidung

das Beste und Billigste liefert.

Jeder wird gut daran tun, meine Firma zu rufen, denn sie finden bei mir eine

Riesen-Auswahl

Winter-Überziehen, Säppen und Äzugen

für jede Größe und in jeder Preisreihe, wenn billigsten bis zum besten, zu den nur durchsäglichen Preisen vor.

**August Laschke,**

Habelschwerdt, Ring 74, Marktseite.

Größtes Spezial-Geschäft fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.

**M. Wolff's Nähmaschinen,**

Berlin O., Röderdickerstr. 25a,

finden hier die besten. Die hochwertige Familien-Nähmaschine für Damenhandarbeits u. Haushalte mit allen Neuerungen der Zeit, sehr eleg. ruhig und leicht arbeitend, mit Fußschwiped und Verstärkungshebel, für nur 48 Mark. 20 jähriges Vorrecht und höchstwürdige Garantie. Alle Arten Kleiderwaren, Schnittwaren u. Schuhmacher-Werkzeugen. Nicht gefallene Maschinen nehmen ohne weiteres auf meine Kosten zurück. Preise und Anrechnungen sofort und fest.

**Wasch- und Wringmaschinen, Wäschemangeln.**

Täglich einstündige Nachbestellungen, z. B.:

Bitte überleihen Sie mir eine hochwertige Nähmaschine, Preis

M. 48,—, wie im November 1902 von Ihnen bezogen.

Arztlan, den 8. 4. 1904.

Stan Hoffmann Paul.

stark, stand unter der Leitung des Herzogs Maximilian von Bayern; auch Tilly kämpfte mit und kommandierte den linken Flügel. Vor der Schlacht hielt der fromme spanische Karmelit Dominicus Ruzola eine begeisterte Rede an das katholische Heer, und um 1 Uhr nachmittags griff dieses die Böhmen an, und schon nach einer Stunde war der Sieg errungen. Die Böhmen hatten 6000 Tote, 500 Gefangene, 10 Kanonen und 100 Fahnen verloren, während die Katholiken nur 250 Tote hatten. Am folgenden Tage floh Friedrich, der sogen. „Winterkönig“, nach Holland. Der erwähnte Pater Ruzola starb als General seines Ordens und Hospitälervorsteher Kaiser Ferdinands II. am 16. Februar 1630 im Aufseß der Heiligkeit, und sein Leib ist noch unverwest in der Karmelitenkirche zu Wien.

#### 9. November.

**1799.** Siurz des Direktoriats in Paris. Im Oktober 1795 hatte in Frankreich der „Konvent“ sein blutiges Amt niedergelegt, und an seine Stelle war das „Direktoriat“ getreten. Dieses bestand aus fünf Direktoren, aus dem „Rat der Alten“ (250 Männern) und dem „Rat der Fünfhundert“. Als Napoleon aus Ägypten zurückkam, suchte er sich an die Spitze der Republik zu stellen, und somit musste das Direktoriat fallen. Er wußte es dahin zu bringen, daß der „Rat der Alten“ ihm am heutigen Tag den Oberbefehl über die Truppen der Hauptstadt übertrug, und die Direktoren wurden genötigt, ihr Amt niederzulegen. Napoleon stand nun an der Spitze von 50000 Soldaten und sein Bruder Lucian war Präsident im „Rat der Fünfhundert“ und so konnte er es wagen, auch mit diesem (Rat) fertig zu werden. Er trat also am folgenden Tage (10. November), nachdem er den Saal mit Militär umstellt hatte, mit Granadieren in den „Rat der Fünfhundert“ ein. Doch man rief von allen Seiten: „Nieder mit dem Diktator!“ Er wurde gepackt und wäre erwürgt worden, wenn die Soldaten ihn nicht aus dem Saal gerettet hätten. Jetzt ließ er aber Soldaten mit gefalltem Bajonet in den Saal dringen, und in wenigen Minuten war dieser geleert und das Direktoriat gestürzt, und Napoleon war erster Konsul.

#### Die Kongregation der Redemptoristen.

(Von E. R.-r.)

Seit dem Jahre 1850 entstanden Klöster in den Rheingegenden und in Westfalen. Später entstanden Häuser in Spanien, Irland (Dublin), Schottland und besonders in Südbirma.

Herrlich ist die Kongregation der Redemptoristen fast in der ganzen Welt verbreitet. Etwa 30 Klöster auf Italien, etwa 100 auf die übrige Welt.

Die 12 Provinzen der Redemptoristen-Kongregation sind folgende:

- 1) die römische;
- 2) die neapolitanische;
- 3) die italiänische;
- 4) die französische (mit Niederlassungen in Spanien und den westlichen Republiken Amerikas);
- 5) die österreichische (Wiener Provinz, Prager Provinz, polnische Diözese);
- 6) die belgische (mit Canad und der Antilleninsel St. Thomas);
- 7) die oberdeutsche (bayerische);
- 8) die niederdeutsche (scheinbar-westfälische mit Argentinien und Uruguay);
- 9) die holländische (mit Surinam);
- 10) die englische (mit Schottland, Irland und Australien);
- 11) und 12) die zwei amerikanischen (Baltimore und St. Louis).

Die Verdienste der Kongregation sind höchst erheblich und liegen, wie schon herabgeschildert, hauptsächlich auf dem Gebiete der ländlichen Volksmission, der ausgebildenden Seelsorge und der Schriftstellerkunst. Eine Reihe treiflicher religiöser Werke für das Volk, aber auch gelehrte Werke wurden von Redemptoristen verfaßt. Zahlreiche Mitglieder der Kongregation zeichneten sich durch apostolischen Eifer, Frömmigkeit und ein heiligmäßiges Leben aus.

Neben Alfons, Hoffbauer und Böserat seien noch rhinisch hervorgehoben der holländische P. Bernhard Hoffenstein, der weit über 200 Missionen absolviert; der Bischof Joh. Nep. Neumann von Philadelphia; der berühmte Wiener Kanzlerlehrer Emmanuel Beith; der Dichter Barbara Verriest; der Kardinalbischof von Mechelen und Primas von Belgien, Victor August Dechamps. — Von Schriftstellern aus der Kongregation mögen hier Blasius von allen der heilige Stifter Alfons selbst; ferner Dechamps und Haringer, der neben mehreren auseinanderliegenden Theologien moralis des hl. Alfons herausgab. Sobann P. August Bössler,

Hand und Zeug der Künste-Präziser (Ges. m. d. d.) im Glas. — zur die Medallion verantwortlich: Dr. Ernst Gehlhaar in Glas.

denn wir eine herliche Schrift über „Die Frauenfrage“ (Wien 1893) verfaßten; er hielt auch 1899 auf der Katholikenversammlung zu Neisse einen Vortrag über das Thema: „Die Frauenfrage im Lichte des katholischen Glaubens“ und brachte manchen von schlesischen Rom her bekannt sein. Karl Dierastron schrieb wohl die erste neuere Biographie des hl. Alfons und gab 2 Bändchen seiner Marienpredigten heraus. P. Dieffel, der neben mehreren Bändchen von Predigten auch einen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage geliefert hat: Die Arbeit, betrachtet im Lichte des Glaubens. Regensburg 1891. Wer kennt nicht den beliebten P. Georg Freund, der öfters schon die Kanzel der Gläser Marterkirche besiegeln. Er schrieb: „Die Früchte des Geistes“, „Die Gesellschaft“, „Gute und Letzte“, „Soziale Vorträge“, „Leo XIII., der soziale Papst“, „Das göttliche Herz Jesu“, „Die Marienverehrung“, „Betrachtungen über das allerkleinstere Altarsakrament“, „Betrachtungen des allerheiligsten Sakramentes und der allerheiligsten Jungfrau Maria“, „P. Clemens M. Hoffbauer“, „Bedeutung antireligiöser Schlagwörter“, „Betrachtungen und Gebete“, „Eine Rente für Bedenken und Einwendungen“ u. a. Noch tüchtiger als Schriftsteller ist P. Aug. Hömerle.

Der besondere Zweck der Kongregation der Redemptoristen ist, durch Bekanntgabe des Wortes Gottes das gläubige Volk, vorzugsweise das in Dörfern und Städten verstreute und von geistlicher Hilfe am meisten verlassene, zu einem heiligmäßigen Lebenswandel anzuleiten. Die Mitglieder der Kongregation legen die drei einfachen Gelübde ab, wozu als viertes noch das Gelübde der Beharrlichkeit in dem Sinne kommt, daß sie in der Kongregation bis zu ihrem Tode verbreiteten wollen. Einrichtung und Statuten der Redemptoristenkongregation unterscheiden sich in zahlreichen und wesentlichen Punkten von jenen der Jesuiten. Die Professen des Jesuitenordens z. B. legen stets drei Gelübde ab, die Redemptoristen einfache. Das vierte Gelübde der Redemptoristen ist vom vierter der Jesuiten (bem. unbedingten Gehorsam gegen den Papst inbetreff der Mission) inhaltlich ganz verschieden. Ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen beiden besteht niemals. Der besondere Zweck der Redemptoristenkongregation ist, wie bereits gesagt, die Abschaffung von Volksmissionen, hauptsächlich auf dem Lande; die Gesellschaft Jesu ist mehr ein Lehrorden. Die Jesuiten haben nicht nur Kollegien für Jungen, die als Novizen bei ihnen eintreten, sondern für Jünglinge aus gebildeten Ständen überhaupt. Die Redemptoristen übernehmten Lehrtätigkeit aus. Die Institute, die die Redemptoristen leiten, dienen nur zur Herabstufung von Kongregationsmitgliedern: Das „Juvenat“ zur Aufnahme solcher Jünglinge, die sich zum Ordensleben berufen glauben, aber ihre Gymnasialstunden noch nicht beendet haben; das „Studentat“ mit sechsjähriger Dauer zur philosophischen und theologischen Ausbildung jener Alumnen, die nach Vollendung der humanistischen Studien bereits ihre Probezeit im Noviziat beendeten haben. —

Der heilige Alfons hatte keine weitere Verbretzung seiner Kongregation beabsichtigt und obige nicht, daß er mit seiner Genossenschaft dazu bestimmt war, nach Aufhebung der Gesellschaft Jesu „in die geläufigten Reihen einzutreten und die Potenzen zu übernehmen, die infolge des unfreiwilligen Rücktritts einer so großen Zahl von Missionären unter den Gläubigen wie unter den Ungläubigen unbefestigt waren“. Und doch haben in der Tat, besonders nachdem das neue Institut die engen Grenzen Italiens überwunden hatte, viele geistliche Söhne des heiligen Alfons als Boten des Evangeliums unter Müh und Verfolgung, aber mit reichlichem Segen von oben jede Missionsarbeiten übernommen . . . Der hl. Alfons selbst und die ersten Genossen seiner Kongregation haben in mehreren Diözesen Unteritaliens, von Ort zu Ort ziehend, eine wunderbare Hebung des wahrhaft christlichen Lebens hervorgebracht. Wie viele Kinder ihrer Befreiung, wie viele Gerechte die Gnade der Beharrlichkeit dem Eifer dieser Gründungskar von neuen Missionärem verbanden, steht nur bei Gott im Buche des Lebens verzeichnet. Nach Alfons Tode entstehen der eine probitable Mann, der selige P. Clemens Maria Hoffbauer, unter den Stürmen der Revolutionsschlacht zuerst in Parthaus und dann in Wien die segensreiche Wirthschaft. Als Prediger und Ratgeber, als Beichtvater und Gemeinschaftsrat, war er in dieser Kirchenfeindschaft und glaubenslosen Periode des Mittelpunkts alles echt katholischen Lebens und der Kaiserstadt. Ähnlich wie mehr als zwei Jahrzehnte früher in der so kritischen Zeit der Glaubensspaltung der selige Petrus Canisius (S. J.) Wien und die österreichischen Lande, sowie einem großen Teil des übrigen Deutschland vor dem vollen Abfall vom katholischen Glauben bewahrt hat, so hat im Beginne des 19. Jahrhunderts der selige Clemens Hoffbauer in der Kaiserstadt und in dem Kaiserstaat die Wiederherstellung katholischer Ideen und katholischen Lebens angehaupt. Eine wie rege Tätigkeit aber von da ab die jetzt aufblühende Kongregation des allerheiligsten Erlösers entfaltete, daß fast mag, das eine Beispiel des ersten holändischen, 1865 verstorbenen Redemptoristen P. Bernhard Hassenfeld ein Zeugnis ablegen. An dessen Namen knüpft sich die Zahl von weit über 200 Missionen, die derselbe abgehalten hat, ohne die Missionserneuerungen, der Gerechten und anderer Arbeiten zu geben. Dem menschlichen Auge ist die Kenntnis aller Früchte entzogen, die in den Kirche Christi zum Heile der Seelen und zur größten einchristlichen Vollkommenheit so vieler als in die noch kommenden Leben hinein aus seinem Stein hervorauschen und rufen, den der hl. Alfons „gepflanzt“ (Lehntohl in den Stimmen aus Maria-Baach, XXXIII, 353 ff.).

#### „Selig sind die Barmherzigen.“

Bei der Expedition des „Gebirgsboten“ gingen an milden

Gaben ein:

Für den Waisenbauer in Treffen: Uagen, Grasenort 1 Markt. L. 2. I. M.  
Für den Kindergarten in Uagen: Uagen, Friedersdorf 1 Markt.  
Für das kath. Pfarramt Bad Charlottenbrunn: L. 8. 50 Pf.



Mr. 45. || GRATIS - Beilage zum „Gebirgsboten“ Nr. 89. || 7. Jahrgang. || 6. November 1904. ||

#### Wochentkalender.

November. (Armenseelen-Monat.)

6. Sonntag. 24. nach Pfingsten. Leonhard, Abt von Noblat, † 559.
7. Montag. Engelbert, Erzbischof von Köln, M. t., † 1225.
8. Dienstag. Florentius, Bischof von Straßburg, † 695. Willibrord, erster Bischof von Utrecht, Apostel der Friesen, † 738. Rupert, Bischof von M. t. und d. d. 400.
9. Mittwoch. Olaus'evi von Alerheim, Deutschet, Bp., † 618. Die hell. vier Gekrönten, Brüder und Mart., † 303.
10. Donnerstag. Kirchweihfest der Laterankirche in Rom im J. 324. Theodor, Mart., † 306.
11. Freitag. Übertragung der hl. Lubomila nach Prag. Andreas Mölln, Scheinert, † 1688. Euphon und Gisi., Mart., † 250.
12. Sonnabend. Die fünf Brüder, Benediktiner aus Braunsau und Gisi. Der hl. Adalbert, Mart., † 1000. Martin, Bp. und Mart., † 654. Kunibert, Bischof von Köln, † 668.

#### Bierundzwanziger Sonntag nach Pfingsten.

Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24-30. Weiter sprach Jesus: „Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker sät. Als aber die Binsen schließen, sammt sein Kind und sein Unkraut mittler unter den Getreien und ging davon. Als nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, erschien auch das Unkraut. Da riefen die Knechte des Hausesvaters herau und sprachen zu ihm: Herr, daß du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäß? Weißt du, daß wir hingesehen und es zusammenlaufen? Er antwortete: Nein, damit dir nicht etwa, wenn ich das Unkraut zusammen setze, mit demselben zugleich auch den Getreien auftrete. Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Büschel zum Verbrennen, den Weizen aber sammelt in meine Schüre.“ Dernach traten die Jünger zu Jesu und sprachen: „Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.“ Er sprach: „Der, welcher den guten Samen aussät, ist der Menschensohn. Der Erde ist die Welt, der Kind des Menschen; der Feind aber, welcher das Unkraut sät, ist der Teufel. Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und im Feuer verbrennt, so wird es auch am Ende der Welt geschehen. Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und diese werden aus seinem Reiche alle zusammenleben, welche Mergenisse geben und Unrecht tun, und sie werden dieselben in den Feueröfen werden. Da wird heulen und schreien sein. Die Gerechten aber werden alsdann leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters. Wer: Ohren hat zu hören, der höre.“

#### Eine Erntepredigt.

Von P. Adolfs.

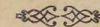
Das Sonntagsevangelium führt uns von selbst auf ein großes Vergleichsobjekt von Verpflichtungen, die jedes Jahr hineinschreibt in Gottes Schuldenbuch. Die Felder sind nun alle fahl, oder besser, aus so vielen feindlich schon wieder neue Saat und hat sich schöne, grüne Blättersträußen zusammengebunden. In den Scheuern liegt dicht gedrängt das duftende Heu und füllen goldgelbe Garben die Dielen bis zum Dach. Überall hört man die Drehschärfinen oder Dreßflegel. Wieber hat uns ein Jahr reiche Gaben in den Schoß geworfen. Da sei dich einmal hinaus in die Scheuer an einem Kirchentagmittag und finn und träume und horch um dich. Ich glaube, du mußt jedes Kräutchen lispeln hören im warmen Heu und jeden Halm in den Garben, und jedes Körnchen im Scheffel: „Menschenkind, Menschenkind!“ Sieht du nicht, wie gut Gott ist? – Schau so ein Körnchen an! Die Gelehrten sagen: neun Häute habe der liebe Gott um jedes gewickelt, damit es ja nicht Schaden leide. Und innen ist eine ganze Vorratskammer von Starkemelk, damit das junge Kelmchen, falls es ausgeht, nötige Nahrung habe. Und mittin drinnen in dieser kleinen Speisekammer sitzt erst das Reinken selbst, ich möchte sagen, das kleine Pflanzen-

seelchen, freilich noch im Schlaf. Aber nimms aus dem Scheffel und trags in die warme Stube und legt einen Tag lang in lauen Essig, dann stecke es in einem Blumentopf warmer, feuchter Erde und an einem Tage schon wird es ein seines Würzzen abwärts ins Erdreich und ein spitzes Gräschchen aufwärts ins Licht getrieben haben. Welch ein Kunstwerk ist schon so ein Körnchen! Die Menschen haben schon Gewaliges gemacht, haben ganze Berge mit schwindelnden Brücken verbunden, haben Länder, die vom weiten Meere auseinander getrennt sind, untereinander verknüpft, daß man in einer Stunde sich gegenseitig einen telegraphischen Schreibbrief schicken kann u. s. f. u. s. f., aber noch haben sie auch nicht ein einziges Roggenkörnchen zuwege gebracht. Und uns hat der liebe, allmächtige Gott so unendlich viele, viele erschaffen. Ist nicht schon jedes Körnlein ein Posten im Schuldenbüro, das bei Gott aufliegt? — Und wenn die Körnlein auch nicht aufgeben, wenn sie auch der Mühlstein zermaul und das heisse Feuer zerlocht, da quillt erst noch viel höheres Leben aus ihnen. Sie geben da nicht bloß ein Blütenleben, nein, das hohe Tierleben, ja das göttliche Menschenleben nährt sich durch sie. O, vergessen wir nicht zu danken dem lieben Gott! — Danken wir für jeden Kartoffel, der uns in der Erde wuchs! Danken wir für jeden Halm, der in der Garbe liegt! Danken wir für jedes Kräutchen, mit dem sich unser Dier näht und aus dem und milde, erquickende Milch wird.

Danksplicht, Danksplicht ist das erste, was uns der geernste Schatz predigt! Vergessen wir die Danksplicht nicht. Gott, der Herr, ist ein großer Herr und große Herren wollen auch gut bedankt sein. —

Über horch: noch was! Ins Tirol kommen jährlich viele Sommerfrischler. In einem Dore war da einmal auch ein Jude. Wie nun der Jude als Sommerfrischler einmal spazieren geht, schreit ihm ein schlummer Gassenjunge, so ein derber Tirolerknabe, spöttliche Bemerkungen nach und schreit: "Habakuk! Habakuk! — Gott, Gerecht, Habakuk!" — Da schaut der Jude um, kleift stehen, geht zurück und — giebt dem Jungen ein Goldstück und sagt: "Sei still! Schrei nich! — Nimm das, schau, ich hab dich wirklich gern!" — Da war der Junge vor Scham fast in den Boden versunken. Den Herrn, der gut mit ihm war, hatte er verpottet. Das tat ihm schrecklich leid. Eist war er worlos. Dann sprang er dem Juden nach und mit Tränen im Auge bat er ihn um Verzeihung. Und doch hatte er alles bloß einem Menschen angelan. — So fühlen wir Menschen schon Menschen gegenüber. Aber Gott gegenüber, wie ist es da? — Sagen da die Körnchen und die Halme und die Kräuter nicht: "Mensch, Mensch! Schau, Gott hat uns dir erschaffen, erhalten, geschenkt, dir tausendfache Wohlthat getan, aber was tatest du Gott? — Wir haben es gesehen, wie du Sonntags arbeitest ohne Not. Wir haben jedes Fluchtwort gehört, alle Ungebild gehehen u. s. f. u. s. f., so vieles, vieles, was vor Gott Sünde war. — Schämst du dich nich?" — O bitte Gott um Verzeihung. — Hier angeklagts der Gaben Gottes, bitte Gott um Verzeihung. Namenslich solltest du Gestohlenes haben, merk: "Unrecht Gut gedeih nich!" Bitte um Verzeihung und mach den Schaben wieder gut! —

Eindlich: "bitte bitte!" flüstern die Körnlein und Gräschlein und Halme. Bitte aufs neue um das, was du brauchst. Und Gott muß schon gut wachen und hüten, daß dir nicht alles zu Grunde geht, wenn du's auch schon in den Scheuern hast. Wie bald ist ein Brand da!



### Mir fehlt die Kraft.

**M**ir fehlt die Kraft!  
Ich bin erschöpft und müd',  
Vom steten Anprall gen den Feind erschlafft.  
In wehr Ohnmacht bricht mir Glied um Glied.  
Doch rafft sich nicht  
Im Lenz die Wüste auf,  
Wenn Windesdom küst ihr tot Gesicht,  
Ihr Auge nekt des Regens schwacher Trauf?

Ein Gräschlein sprießt,  
Ein Palmbaum schwingt den Ast;  
Es sickert sachte, eine Quelle fließt;  
Der Ort des Grauens wird dem Wandrer Rast.

Was Gott geweih't  
Mit des Erbarmens Strahl,  
Dem muß aus dürem Sand, aus wüstem Streit  
Erwachsen seiner Gnade reiches Mahl.

Mir fehlt die Kraft!  
Doch einer Helfer ist,  
Der heut mich führend aus dem Staub gerafft,  
Empor mich reißt, der Heiland Jesu Christ!  
(Elise Miller.)

### Michel Devere, der Deutsch-Amerikaner.\*

Eine wahre Geschichte aus der Tiroler Gegend von W. R.

Es sind bereits zehn Jahre verflossen. An einem schönen Herbsttag bewegte sich ein großer Trauergang durch die Straßen der Stadt Chicago zu dem etwas entfernt liegenden Friedhofe. Man zählte über sechshundert Wagen; unzählbar aber war die Schar der Fußgänger, welche dem Zuge folgten. Wer war denn dieser Verstorbene, dem zu seiner letzten Ruhestätte ein so zahlreiches Geleite folgte, dem ein wahrhaftfürstliches Leichengräppte zu Teil wurde?

Ein Deutscher — und das trug viel dazu bei, daß die Bevölkerung eine so starke war. Denn eine der schönsten Eigenschaften der Deutschen ist es, daß sie ihre Toten ehren, und es ist exzellent und erbaulich zugleich, daß die Deutschen besonders in fremdem Lande von nah und ferne herbeikommen, um ihren Landsleuten und Bekannten die letzte Ehre zu erweisen und dieselben mit Gebet und Gesang zum Grabe zu geleiten.

Die Stadt Chicago im Staate Illinois, welche heute die fünftgrößte Stadt der amerikanischen Union ist, war zu Anfang vorigen Jahrhunderts eine Wildnis und ein Uerwald. Die Gegend war feucht und sumpfig, infolgedessen herrschte hier fast beständig das gelbe Fieber, dem manches Menschenleben zum Opfer fiel. So feucht war die Lage der Stadt, daß fast alle Häuser, selbst die Hauptgebäude aus Holz ausgeführt waren. Gegenwärtig aber ist Chicago die wichtigste Handels- und Fabrikstadt der Vereinigten Staaten; Wohlstand und Reichtum blüht in ihr.

Mit diesem Schicksale der Stadt, die aus Unansehenlichkeit zu Größe und Reichtum gelangte, möchte ich das Lebensgeschick des Mannes vergleichen, welchem ein so feierliches Begräbnis veranstaltet wurde. Der Mann hieß Michel Devere und ist in der Tiroler Gegend zu Hause.

Es wird gar manchem im Saarbrücker-Kohlenrevier, im Kölnerhale und in der Bries-Gegend, überhaupt aber allen denen, welche in ihrem Berufe mit des Lebens bitter Last und Mühe zu kämpfen haben, interessant sein, zu lesen, wie man auch aus geringem Stande durch Vertrauen auf Gott, mit Beharrlichkeit und Fleiß, es zu etwas Eedenlichem bringen kann, wenn auch nicht jeder so reich und angesehen wird, wie Michel Devere es geworden ist. Noch leben viele in dessen Heimat, welche Devere und seine früheren Verhältnisse persönlich kannten.

Ich beginne nach Art der alten Legenden schreiber mit der Mitteilung, daß Michel Devere im Jahre 1814 oder 1815 von katholischen Eltern geboren ist. Der Ort seiner Geburt heißt Uchellstangen. Derselbe liegt im Kreise Oitweiler in der Nähe des Marktfleidens Illingen. In früheren Zeiten gehörte der Ort zu den Gerechtsamen der Freiherren von Kerbig. Michels Eltern waren geringe Bauernleute und hatten außer Michel noch mehrere Kinder. Obwohl er sich, einem höheren Berufe folgend, dem Priestertheum. Aus der Zeit seiner Gesellenjahre erzählte nun Kolping selbst einem priesterlichen Freunde folgendes:

\* Den Inhalt dieser nachstehenden Erzählung verdanken wir den freundlichen Mitteilungen eines Mannes aus dem Volle. Der Herausgeber hat sich bestrebt, die ursprüngliche Einfachheit der Darstellung beizubehalten, und nur die notwendigsten Zusätze und Verbesserungen zu machen.

Nach den erst kurz vorhergegangenen Kriegsjahren sah es mit den Schulen, besonders auf dem Lande, nicht zum Besten aus. Die Lehrer waren größtentheils Handwerker, welche von den Gemeinden gesungen wurden, im Winter Schule zu halten. Im Sommer war überhaupt keine Schule. Die Lehrer gingen ihrem Handwerk und Gewerbe nach; die Schüler hielten vom Frühjahr bis Herbst das Vieh auf der Weide. Die Lehrgegenstände waren natürlich nur aus das Allerwichtigste beschränkt, nämlich auf Lesen, Schreiben und Rechnen und besonders auf die Religionslehre. Letztere erfreute sich besonderer Pflege; der Katholizismus mußte damals jeder thätige Schüler fertig auswendig wissen.

"Ich war in der Familie aufgehoben, als wäre ich ein Glied derselben gewesen. Das freundliche Zusammenleben tat mir wohl. Die Freundschaft wuchs, und ich hatte keine Ursache, etwas dagegen zu tun."

"Zunächst meinte nun aber die Frau Meisterin, ich sollte in Zukunft das Zimmerchen nicht mehr selbst ordnen, sie wolle das fernherin besorgen; auch sollte ich ein Zimmer im zweiten Stock beziehen. Der Meister war damit einverstanden. Gesagt, getan! Am folgenden Morgen wurden meine Habeligkeiten in das größere Zimmer gebracht.

"Von da ab wurde in der Familie nichts von Wichtigkeit unternommen, wenn ich nicht zuerst mein Gulachien oder sogar meine Zustimmung abgegeben. Es bezog sich das nicht bloß auf Kohlen und Kartoffeln, sondern auf die Zukunft des Geschäftes. Ich Mann, meinte die Meisterin, könne die Last nicht mehr lange tragen und müsse die Werkstatt bald einem andern übergeben. Wem? Das sei die Frage."

"Der Meister war wie ein Vater mit mir, er pflegte zu sagen, er habe zwei Kinder, und wenn er würde, daß ich immer in seinem Hause bleibe, dann wolle er ruhig sterben. Ich hätte von Stroh sein müssen, wenn ich nicht hätte merken können, wohin solche Reden zielen. Als eines Tages übermaß die Röde sich um diesen Punkt drehte und man sich zu wundern schien, daß ich nicht mit beiden Händen das augeworfene Glück aufgriff, eilte ich auf mein Zimmer, denn meine Kraft allein reichte nicht aus, um diesen guten Leuten zu sagen: „Ich geh.“ Auf meinem Zimmer weinte ich mich aus und mit dem Kreuzze in der Hand erneuerte ich den Vorsatz, Priester zu werden, und bat Gott um Hilfe.

"Wunderbar gestärkt kam ich auf die Werkstatt. Raum saß ich dem Meister gegenüber, so sprach ich: „Meister, ich lasse mir eine andere Werkstatt!“ Als ich das sagte, wurde er wie von einem Schlagereyert, er ließ sich in den Stuhl zurückfallen, die Hände fielen ihm in den Schoß. Als er sich erholt, sprach er: „Nicht möglich, nicht möglich!“ Dann rief er seine Frau herbei: „Adolf will von uns gehen!“ Die tat einen jähren Schrei: „Maria Joseph! Was es doch vorgefallen?“ Auch die Tochter mußte davon wissen. Diese ergriß das Ende der Schürze, um es an die Augen zu bringen, und entseufzte sich laut weinend.

"Als ich das Unheil sah, das ich angerichtet, wars mir doch, als würde mir ein Stück vom Herzen gerissen. Aber was konnte alles helfen? Das Opfer mußte gebracht werden. Noch ein paar Wochen, und ich verließ eine brave, durchaus christliche Familie, die sich dadurch glücklich machen wollte, daß sie mich glücklich mache."

Somit Kolping. So führte Gott die Seelen, die er zu etwas Großem bestimmt hat, und so folgen heldenmütige Seelen dem Ruf seiner Gnade.

### Gedenktage.

8. November.

789. Tod des heiligen Willibald. Willibald stammte aus England, wurde Priester, ging als Missionär nach Friesland, belehrte zahlreiche Heiden und erbaute viele Kirchen und wurde der erste Bischof von Bremen. Als Benediktiner hielt er sich 2 Jahre in Kloster Echternach beim heiligen Willibald auf in asketischen und literarischen Beschäftigungen. Führer war er ein paar Mal in der höchsten Gefahr gewesen, von den heidnischen Friesen und Sachsen ermordet zu werden, starb aber zuletzt eines friedlichen Todes zu Blegen an der Weser.

1620. Schlacht am Weißen Berg. Die Böhmen, welche für den von ihnen erwählten König Friedrich V. von Pfalz kämpften, wurden von Christian von Anhalt besiegt, lagereten auf dem Weißen Berg und zählten 2100 Mann. Das bayerisch-österreichische Heer, fast 40000 Mann

**Professor Niels Finsen †.**

(Nachdruck verboten.)

Mit dem am 24. September 1904 zu Kopenhagen im Alter von 44 Jahren verstorbene Professor Niels Abberg Finsen ist eine Leuchte der medizinischen Wissenschaft, einer der herausragendsten Vertreter des Lichtheilberfahrens dahingegangen, der an einer unheilbaren Krankheit litt.

Ein Sohn der armen Hütterinseln darüber, hat Finsen seine ersten Studien in den Achtszigerjahren in Düsseldorf auf Island ausgelegt und promoviert im Jahre 1890 in Kopenhagen zum Doctor der Medizin. Schon von seiner frühesten Jugend an hatte für ihn, vielleicht weil er so leidend war, Sonnenlicht eine wunderbare An-



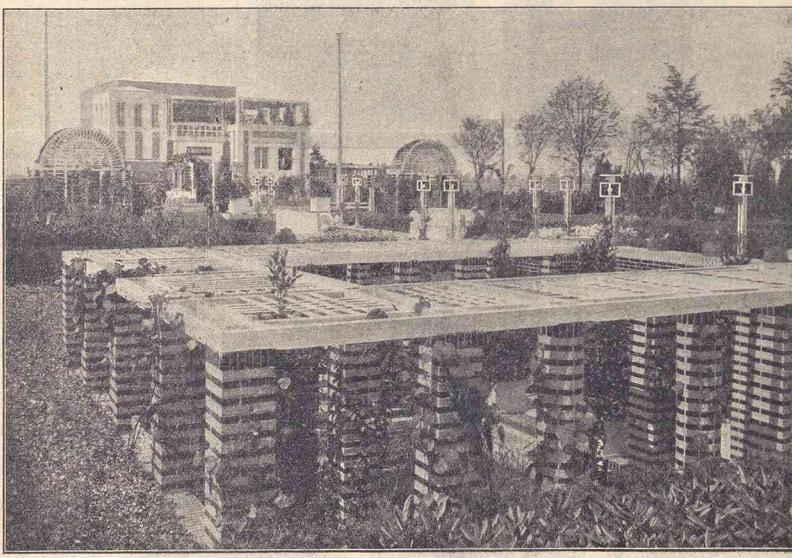
Professor Niels Finsen †.

ganzes Leben im Dienste der leidenden Menschheit zubrachte. Finsen ist ohne Vermögen gestorben. Seine Gattin erhält eine jährliche Staatsrente von 2000 Kronen.

**Der von Peter Behrens entworfene architektonische Garten in der Düsseldorfer Ausstellung.**

(Nachdruck verboten.)

Die Pflege des Gartenwesens ist von alters her als eine Kunst betrachtet und geübt worden, in der man es im Laufe der Zeit zu einer hohen Stufe der Vollendung gebracht hat. Wie erfreut sich doch Herz und Auge an den wohlgepflegten Anlagen öffentlicher Plätze und Gärten, wenn wir zur Sommerszeit einen Spaziergang durch den Stadtteil oder wie diese Anlagen heißen mögen, unternehmen! Das Ergehen in frischer Luft gestaltet sich durch den Anblick dieser lieblichen Kunstdarstellungen, bei denen sich Formschönheit und Farbenpracht zu wohltuender Harmonie vereinen, doppelt genugreich. Außerdem begnügt man sich nun bei Herstellung von Blumen und Pflanzenanlagen nicht mehr mit geometrischen Zeichnungen und Bildern, vielmehr ist man zum Aufbau architektonischer Formen übergegangen. So hatte z. B. Peter Behrens auf der jüngsten Düsseldorfer Ausstellung einen derartigen architektonischen Garten angelegt, dessen feierliche Wirkung allgemeine Anerkennung fand. Die Anlage gehörte zu den reizvollsten Punkten der ganzen Ausstellung, welche Witte Oktober geschlossen wurde.



Der von Peter Behrens entworfene architektonische Garten in der Düsseldorfer Ausstellung; im Hintergrunde das alkoholfreie Restaurant „Jungbrunnen“.

ziehungskraft, und während seiner Studentenzeit bereits machte er Versuche über den Einfluß des Lichtes auf das tierische Leben. Seine trost seines Zustandes mit großem Eifer betrieben unausgesetzte Forschungen hatten das Ergebnis, daß die von Alters her bekannte, aber bisher brach liegende Heilwirkung des Lichtes auf wissenschaftlicher Grundlage festgestellt und der Menschheit nutzbar gemacht wurde. Professor Finsen begründete in Kopenhagen mit staatlicher Unterstützung ein Institut für Lichtheilbehandlung, das durch seine außerordentlichen Erfolge bei der Behandlung des Lupus (Gastritisulcus) und anderen Hauterkrankungen, Geschwülsten, Flechten u. s. w. rath einen Weltluftr erlangte und tausende Arzte aus aller Welt kamen, um Finsen zu besuchen. Eine besondere Auszeichnung wurde dem verdienten Manne voriges Jahr noch durch die Verleihung des Nobelpreises im Betrage von 200 000 Kronen zu teilen; einen großen Teil dieser Geldsumme verwandte er für seine Kranken, wie er überhaupt nichts für sich erzielte, sondern sein

Lebensrätsel.  
Die Buchstaben nebeneinander liegen sich so ordnen, daß sowohl die vage als auch die seitlichen Reihen bestimmt:

a	d	i
e	e	m
m	m	n
u	n	r
t	r	r
s	t	t
t	u	u

1. einen weiblichen Namen,  
2. eine deutsche Stadt,  
3. einen Fluß in Südamerika.  
P. Micheloff.

(Die Auflösung folgt in nächster Nummer.)

**Aus voriger Nummer.**

Berantwortliche Redaktion, Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ (H. Vogel, Director) in Karlsruhe.

Expedition des „Gebirgsboten“ in Glash.

# Sonnabendblatt

Illustrierte Unterhaltungsbeilage  
zum „Gebirgsboten“.

Nr. 45.

Sonntag, den 6. November.

1904.

## Sinngedicht.

Sprich freundliches Wort  
An jeglichem Ort,  
Gib gerne die Hand  
Selbst Unbekannt,  
Doch nie in dem Leben  
Woll' leichtlich streben,  
Nie mit dem Rücken  
Zu tief Dich blicken!  
(Aus Sarsum corda vor. S. Holl.)

## Die siebente Treppe.

Erzählung aus dem Tagebuch eines Londoner Arztes.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Dann will ich gute Nacht und Lebewohl sagen," sprach Frau Sorenjen. "Wenn Oskar in das Laboratorium geht, dann vergißt er Zeit und Stunde. Leben Sie wohl, Doktor Halifar." Sie berührte meine Hand mit ihren schlanken Fingern, ihre hellen Augen blieben mich sonderbar an. "Leben Sie wohl, oder auf Wiedersehen, wenn Sie das vorziehen," sagte sie lächelnd. Sie wendete sich schnell um, um mit einem andern Gäste zu sprechen. Um das Laboratorium zu erreichen, mußten wir mehr als einen langen Korridor entlang schreiten — es war in einem von dem übrigen Hause entfernten Flügel gelegen. Professor Sorenjen erklärte mir kurz den Grund davon. "Ich mache Experimente," sagte er, "deshalb ist es nötig, daß das Laboratorium so weit als möglich vom Wohnhause entfernt sei."

Endlich kamen wir durch eine enge Passage.

"Unter uns fließt die Neva," sagte der Professor, "aber hier," fuhr er fort, "gibt es ein geräumigeres und dienlicheres Zimmer für eine Arbeit gleich dieser?"

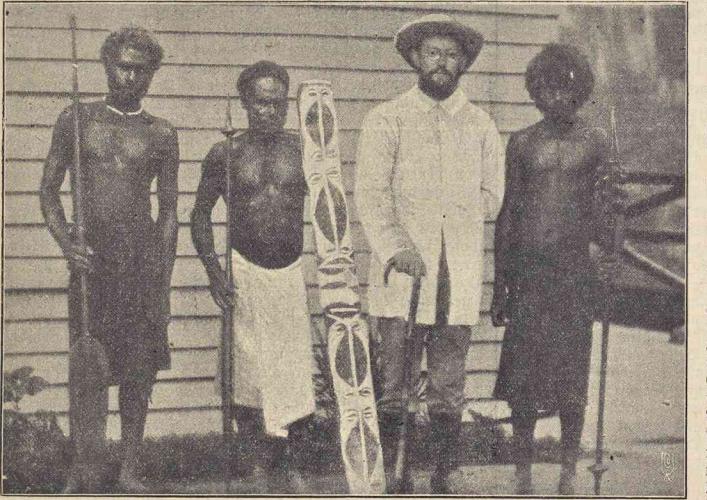
Bei diesen Worten öffnete er die Türe des Laboratoriums, und einen Knopf an der Mauer berührte, war in einem Augenblick der Raum mit elektrischem Licht überflutet. Das Laboratorium war mittels heißer Röhren erwärmt und enthielt, von den nötigen Geräten abgesehen, einige Sessel und einen oder zwei kleine Tische, auch ein bequemes und einladendes Lager. "Ich verbringe hier gewöhnlich die Nacht," sagte Doktor Sorenjen. "Wenn mich ein wichtiges Experiment beschäftigt, dann verlafe ich dieses Zimmer oft erst am frühen Morgen." Wir wanderten durch das Laboratorium, das wirklich ein prächtiges Zimmer war, angefüllt mit Gegenständen, die bei jeder andern Gelegenheit meinen ganzen wissenschaftlichen Enthusiasmus erregt haben würden; allein ich war zu sehr auf meinen Hut, um den genauen Beschreibungen Professor Sorenjens viel Aufmerksamkeit zu schenken. Nachdem hatten meine Augen die ganze gegenwärtige Situation überblickt: die eisernen Beschläge der eisernen Türe, durch die wir soeben eingetreten waren; die Einrichtung des Laboratoriums. Zedoch ich war jung und stark, und Professor Sorenjen war alt. Wenn es zu einem Handgemenge kommen sollte, so hatte er nichts vor mir voraus. Auch war Miss Sorenjen an meiner Seite. Wir betrachteten eine Zeit lang die interessanten Gegenstände, dann aber fand ich die Dual der Ungewissheit unerträglich und sagte plötzlich: "Ich würde sehr gern einen Prozeß der Kultur der Krebs-Bazillen sehen, bevor ich Abschied nehme!" — "Ich werde Sie Ihnen zeigen," sagte Doktor Sorenjen. "Dagmar, mein Kind, zünde mir die Türe an."

"Ist es nicht hier?" fragte ich. — "Nein, ich habe sie in einem Ofen, in einem kleinen Laboratorium, welches wir jetzt besuchen werden." Miss Sorenjen nahm eine Laterne, zündete die Kerze darin an, nahm sie in die Hand und ging uns durch die ganze Länge des Laboratoriums voran, einer Türe zu, die ich zuerst nicht beachtet hatte und welche gerade hinter Doktor Sorenjens Lager sich befand.

"Rimm die Laterne und gehe voran, Onkel Oskar," sagte sie mit beschleudernder Stimme, und ich sah, daß Doktor Sorenjen sie überrascht anblieb. — "Willst nicht Du zuerst gehen, Dagmar," sagte er. "Doktor Halifar kann Dir folgen, und ich will den Nachtrab bilden." Sie drückte ihm die Laterne in die Hand. "Nein, gebe zuerst," sagte sie mit einem etwas gezwungenen Lachen. "Du kennst Dein Haus am besten. Doktor Halifar wird mir folgen." Der Professor nahm, ohne ein Wort zu sagen, die Laterne. Er fing an, einige enge und steile Treppen hinabzusteigen. Sie waren aus Holz und führten, soviel ich bei der herrschenden Dunkelheit sehen konnte, in einen tiefen gelegenen Gang. Miss Sorenjen folgte ihm Ofen auf dem Fuße. Während dessen warf sie mir einen warnenden Blick zu und sagte: "Nehmen Sie sich in Acht, die Stufen sind steil. Zählen Sie die Stufen. Ich will es für Sie tun. Oskel Oskar, Du solltest diese Stiege besser beleuchten lassen." — "Gehe zu, Dagmar; was zögert Du?" rief der Professor. "Folgen Sie mir, Doktor Halifar," sagte sie. Soben hatte ihre Hand die meine berührt. Sie brannte wie Feuer. "Diese schrecklichen Steigen," sagte sie. "Ich muß sie wirklich zählen, sonst falle ich." Sie begann sogleich mit zählend, ein tödlicher Stimme zu zählen und sprach die Worte zu mir zurück, so daß ich zweifelte, ob der Professor sie hörte. "Eins," begann sie, "zwei — drei — vier — fünf — sechs" Als sie bis zu sechs gezählt hatte, hörte sie plötzlich auf. Wir standen neben einander auf der letzten Treppe.

"Sieben ist die volle Zahl," sagte sie mir ins Ohr — und als sie sprach, zog sie ihren Arm zurück und warf mich mit aller Kraft rückwärts, im selben Augenblick, als ich weiterkreisen wollte. Sogleich ging das trübe Licht der Laterne aus, und ich hörte deutlich die Türe gehen, durch welche wir soeben hierhergekommen waren. Wir waren im Finstern. Ich wollte rufen: "Miss Sorenjen, Professor Sorenjen," als ein schreckliches Geräusch mein Ohr traf. Es war ein dumpfer Fall, gleich dem eines menschlichen Körpers. Es fiel hinunter, ein schrecklich durchdringendes Echo wachrufend, als es gegen die Seiten, wahrscheinlich eines tiefen Brunnens, schlug; nun platzte es auf, als wie wenn ein schwerer Gegenstand ins Wasser gefallen wäre. Dieses Geräusch war mit einer Erleuchtung. Der Körper, was immer es auch gewesen sein möchte, war zweifelsohne in die Neva gefallen. Im selben Augenblick erinnerte ich mich an Miss Sorenjens geheimnisvolles Wort: "Vermeiden Sie die siebente Stufe." Ich erinnerte mich auch, daß wir sechs Stufen hinuntergegangen waren, und daß sie dieselben eine nach der andern zählte. Bei der sechsten hatte sie angehalten, mich zurückgeworfen und war verschwunden, der Professor mit ihr. Was für ein Körper war aber in das tiefste, nasse Grab gefallen? Miss Sorenjens

geheimnisvolle Bemerkung wenigstens war völlig klar — es gab keine siebente Stufe. Durch diese Tasse wäre ich also, ohne ihre Dägzwischenkunft, in die Ewigkeit hinaufbefördert worden. Ich sank, zitternd am ganzen Leibe, zurück. Das Entsetzliche meiner Lage kann kaum beschrieben werden. In jedem Moment konnte der Professor zurückkehren und durch einen Stoß von oben mich in das nasse Grab senden. Unter diesen Umständen konnte ich nicht für mein Leben kämpfen. Ich tastete mich zu der Türe des oberen Laboratoriums zurück und befürchtete vergebens deren glatte, harte Fläche. Es war unmöglich, von hier zu entkommen. Ich setzte mich auf die erste Stufe und erwartete, was da kommen würde. Ich glaubte noch an Miss Sorensen, aber würde es ihr möglich sein, mir zu Hilfe zu eilen? Grabestille und Dunkel umgab mich. Sollte ich nie mehr das Tageslicht erblicken? Als ich mich an die Dunkelheit und Stille etwas gewöhnt hatte, wurde sie unterbrochen durch das entfernte Rautigen laufenden Wassers — ich konnte die Pläne der Neva hören, die unter mir dahinschlief. Im nächsten Augenblick traf der Klang menschlicher Stimmen an mein Ohr. Sie waren gerade über mir — mein



Zur Ermordung katholischer Missionare in Neupommern: Der ermordete Pater Rajher mit Eingeborenen.

Herz schlug fast zum Ersticken. Ich preßte meine Hände fest zusammen — gewiß, der entscheidende Augenblick war gekommen — konnte ich für mein Leben kämpfen? Des Professors keine, helle Stimme fiel wie Eis auf mein Herz.

„Wir sollten eher noch einmal zurückkehren und sehen, ob alles in Ordnung ist,“ sagte er. „Er ist natürlich hinuntergefallen, aber ich will sicher gehen.“ — „Nein, nein, Onkel Östfar, es ist nicht notwendig,“ hörte ich Miss Sorensen sagen. „Hörtest Du nicht den Fall, diesen schrecklichen Fall — seines Körpers? Ich hörte, wie das Wasser der Neva über ihm zusammenschlug.“ — „Ja, ich glaube, ich hörte es auch,“ antwortete der Professor nachdenklich.

„Dann geben wir also nicht mehr zurück — warum sollten wir auch — es ist alles so schrecklich — kehren wir so schnell wieder, aber ich will sicher gehen.“ — „Nein, nein, Onkel Östfar, es ist nicht notwendig,“ hörte ich Miss Sorensen sagen.

„Hörtest Du nicht den Fall, diesen schrecklichen Fall — seines Körpers? Ich hörte, wie das Wasser der Neva über ihm zusammenschlug.“ — „Ja, ich glaube, ich hörte es auch,“ antwortete der Professor nachdenklich.

„Dann geben wir also nicht mehr zurück — warum sollten wir auch — es ist alles so schrecklich — kehren wir so schnell wieder, aber ich will sicher gehen.“ — „Nein, nein, Onkel Östfar, es ist nicht notwendig,“ hörte ich Miss Sorensen sagen.

Die Stimmen entfernten sich — ich konnte selbst das schwache Echo ihrer Schritte hören, als sie fortgingen. Wie lange mußte ich noch in diesem schrecklichen Grabe bleiben?

Gab es eine Möglichkeit, dem mir bestimmten Verderben zu

entgehen? Würde Miss Sorensen bis zum Ende treu bleiben? Sie war ohne Zweifel eine Nihilistin, und wie sie sagte, empfingen sie keine Gnade und gaben keine. Mein Kopf begann sich zu drehen, sonderbare und verzweifelte Gedanken suchten mich heim. Ich fühlte meine Nerven zittern und fürchtete einen Moment für meinen Verstand. Plötzlich berührte eine Hand meinen Arm, und eine klare, deutliche, aber ganz leise Stimme sprach zu mir: „Gott sei Dank, Sie sind hier — kommen Sie sofort mit mir — fragen Sie nichts — kommen Sie geräuschlos, und das sofort.“ Ich erhob mich, Miss Sorensen heiße Finger umklammerten die meinigen, sie sprach nicht, sie zog mich vorwärts. Einmal bemerkte ich, daß wir wieder Stufen hinabstiegen. Wir kamen wieder bis zur sechsten Stufe. „Hierher,“ sagte sie mit verhaltener Stimme. Sie befahlte mir mit ihren Händen die Mauer, eine Feder gab nach, und wir befanden uns in einem engen Gange, mit einem sehr schwachen Lichtschweine am andern Ende. Miss Sorensen zog mich immer weiter. Wir gingen um ein halbkreisförmiges Gebäude, bis wir endlich an eine kleine Tür in der Mauer kamen. Diese öffnete sie ein wenig und schob mich hinaus. „Leben Sie wohl,“ sagte sie. „Ich habe Ihr Leben gerettet. Leben Sie wohl, Sie tapferer, mutiger Engländer.“

Sie wollte die Türe hinter mir ausschließen, allein ich stieß sie kräftig zurück. „Ich werde nicht gehen, bis Sie mir gesagt haben werden, was dies bedeuten soll.“

„Sie sind wahnsinnig, wenn Sie zögern,“ erwiderte sie. „Aber ich will es Ihnen in wenigen Worten sagen: Professor Sorensen und seine Frau sind nicht mit mir verwandt. Ich bin Olga Kreftostoff, das Haupt einer Nihilistinbande, und bei der Polizei als Mitwirkerin wichtiger Geheimnisse verdächtigt. Ich simuliere Krankheit und nahm einen falschen Namen an, um für unsere Sache äußerst wichtige Papiere nach Petersburg zu bringen. Professor Sorensen, als Hofarzt, steht unter keinem Verdacht — trotzdem ist er einer der Führer unserer Partei, und ein jeder von denen, die heute Abend bei uns speisen, gehört zu uns. Es war bestimmt, daß Sie sterben sollten.

Ich entschied anders. Es gab, wie Sie jedenfalls entdeckt haben werden, keine siebente Stufe. Ich warnte Sie, und Sie hatten Geistesgegenwart genug, Ihren gefährlichen Abstieg einzustellen.“

„Geißel,“ antwortete sie, „ich stellte heute früh einen Sandlaß dorthein, und als Professor Sorensen sich gerade umwendete, stieß ich ihn hinan. Das war notwendig, um den Professor zu betrügen. Er hörte ihn ins Wasser fallen, und ich versuchte ihm, es sei Ihr Körper gewesen. Sonst wäre er unfehlbar zurückgekehrt, um sein Werk zu vollenden. Nun, adieu, vergeben Sie mir, wenn Sie können.“

„Madame Sorensen hatte besloßt, daß Sie sterben sollen. Man wäre Ihnen bis zum Ende der Welt gefolgt — als möglich in den Salon zurück.“ — „Du bist erregt, meine Liebe. Du zitterst, was fehlt Dir?“ — „Es ist nur die Freude mich eines gefährlichen Feindes entledigt zu wissen.“

„Und Sie?“ sagte ich plötzlich. „Wenn durch irgend einen Unfall dies entdeckt wird, was wird aus Ihnen werden?“

„Ich gebe nicht viel um mein Leben,“ sagte sie. „Leben Sie wohl, bleibt Sie nicht lange in Petersburg.“ Bei diesen Worten schloß sie das Pförtchen hinter mir zu.

\*) Den Inhalt der nachstehenden Erzählung verdanken wir den freundlichen Mitteilungen eines Mannes aus dem Volke. Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für die Aussage des Autors.

### Ermordung katholischer Missionare in Neupommern. (Hierzu sechs Abbildungen.)

(Nachdruck verboten.)

Im überaus betrübende Kunde, die jedes flükende Herz mit Trauer und Mitleid erfüllen muß, ist aus den katholischen Missionen der Süßee (Deutsches Schwiegebiet) zu uns gedrungen:

am Bainingerberg bei Herbergsöhe auf Neupommern (Gagelnhainfel), haben Eingeborene der Bainingstämme und befreite

Slaven am 13. August 1904 auf

die Missionen St. Paul und Nacharmap einen Überfall ge- macht. Alle Missionäre (zwei Patres, drei Brüder und fünf Schwestern) wurden niederge-

metzt und für 60 000 Mark Vor- rate geplündert. Den Anlaß gab angeblich der Freitau von Slaven.

Der Überfall erfolgte innerhalb um 9 Uhr morgens. Die Missionäre wurden bei ihrer Arbeit überrascht. In St. Paul wurde der Vorfater Pater Mat- thias durch einen Gewehrshag von dem von ihm befreiten und aufs beste behandelten Slaven Tomari ermordet, ebenso der her- beilegende Bruder Joseph Blei und die Schwestern Alma.

Die Brüder Eduard Blaschaert und Schelleens, die Schwestern So- phia und Agatha wurden durch Weihabre, die Schwestern Agnes auf der Hauserwand und die Schwestern Angela durch Keulen- hiebe getötet. In Nacharmap wurde Pater Heinrich Müllen ge- tölt.

Über die Persönlichkeiten dieser Helden und Heldeninnen des Glaubens und der christlichen Liebe, die ihr Blut und Leben für Jesus Christus und seine heilige Sache geopfert haben, hier einige kurze Notizen:

Pater Mat- thias Ra- jder, Vor- steher der Mis- sionstation

Saint Paul (Baining), der noch frisch- wegen seiner hervorragenden Leistungen in der Sprach- forschung der Süßee-Inseln durch die Werleitung des Krotonordens

4. Klasse ausgezeichnet wurde, stammte aus Bayern. Er wurde geboren am 12. November 1868 zu Sambach in der Diözese Bamberg, zum Priester geweiht am 15. Juli 1895 im Herz-Jesu-Kloster zu Antwerpen (Belgien), und reiste im September deselben Jahres nach Neupommern ab.

Pater Heinrich Müllen war ein Holländer. Er wurde ge- bornen am 31. Januar 1873 zu Ulzburg, zum Priester geweiht am 5. August 1900 und reiste am 18. Oktober 1900 mit dem Missions- bishof Mr. Couppé nach Neupommern ab.

Bruder Blei, ein Trappistenbruder aus der Abtei Vanja- lula in Bosnien, welcher mit einem andern Trappisten zur Ein-

richtung des Sägewerkes am Torinflusse nach Neupommern ab- gereist war, war aus Haltern in Westfalen gebürtig und ein Bruder von Pater Leonhard Blei, Missionar vom heiligen Herzen Jesu.

Bruder Eduard Blaschaert wurde geboren am 15. Juli 1871 zu Überslag bei Breda in Holland, trat in die Genossenschaft der Missionare vom heiligen Herzen Jesu am 8. Dezember 1894 ein und reiste gleichfalls am 18. Oktober 1900 mit dem Missions- bishof Couppé nach Neupommern ab.

Bruder Johann Schelleens wurde geboren am 26. Februar 1873 zu Osterwitz, Diözese Herzogenbusch (Holland), trat 1894 in die Genossenschaft der Missionare vom heiligen Herzen Jesu zu Tilburg (Holland) ein und reiste im September 1899 nach Neupommern ab.

Schwestern Anna (Matha- rina Utz) wurde geboren am 14. November 1879 zu Wüdersbach, Kreis Altenkirchen, Regierungsbezirk Trier, trat in die Genossenschaft der Missionsschwestern vom heiligen Herzen Jesu am 25. März 1901 zu Gültrop ein und reiste am 10. September 1902 nach Neupommern ab, wo sie sich hauptsächlich in der Krankenpflege betätigte.

Schwestern Agatha (Elisa- beth Rath) wurde geboren am 13. Mai 1877 zu Senden in Westfalen, trat am 10. August 1901 in die Genossenschaft der Missionsschwestern vom heiligen Herzen Jesu zu Gültrop ein und reiste am 2. Februar d. J. mit der letzten Missionstruppe in die Süßee-Mission.

Schwestern Agnes (Wilhelmine Baltha) Lehrerin von We- ruf, wurde geboren am 7. Oktober 1875 zu Galeseschütz in Galizien (Österreich), trat am 13. Mai 1902 in die Genossenschaft der Missionsschwestern vom heiligen Herzen Jesu zu Gültrop ein und reiste gleichfalls am 2. Februar d. J. nach Neupommern ab.

Schwestern Sophie (Katherina Holler), Lehrerin von We- ruf, wurde geboren am 2. Februar d. J. nach Neupommern ab.

1881 zu Aufmannsleben in Bayern, trat am 25. März 1901 in die Genossenschaft der Missionsschwestern ein und reiste am 10. September 1902 mit einer zahlreichen Missionstruppe nach Neupommern ab.

Schwestern Sophia (Anna Schmitt) wurde geboren am 26. Oktober 1879 zu Müllen, Amt Eberbach in Baden, trat am 2. Februar 1902 in die Genossenschaft der Missionsschwestern ein und reiste am 2. Februar d. J. nach Neupommern ab, wo sie hauptsächlich in der Krankenpflege tätig war.



Schwester Agnes.



Schwester Anna.



Schwester Sophie.



Schwester Agatha.



Schwester Josephine.

1620. Schlacht am Weißen Berg. Die Böhmen, welche für den von ihnen erwählten König Friedrich V. von Böhmen kämpften, wurden von Christian von Anhalt be-



**Herren-**  
**Anzug- u. Paletotstoffe**  
bezieht jedermann am besten  
und billigsten  
direkt vom Fabrikationsort.

**Damen-**  
**Kleiderstoffe.** Grossartige  
Auswahl in den neuesten  
geschmackvollsten Mustern.  
  
**Fertige Joppen**  
für Herren, sowie  
**Anzüge und Paletots**  
für Knaben bei  
**Julius Richter,**  
**Spremberg (Lausitz).**



BAUER BROSSEZ

Hier abtrennen.

**Postkarte.**

5 Pf.  
Marke.

Herrn

**Julius Richter**

Tuchfabrikation und Versand

frei!

**Spremberg (Lausitz).**

# Direkt vom Fabrikationsort.

Der direkte Bezug von Herren-Anzug- und Paletot-, sowie Damenkleider-Stoffen bringt Ersparnis und ist stets der billigste.

Wer also **Geld sparen und elegant gekleidet** gehen will, der verlange mit anhängender Postkarte meine reichhaltige, aus ca. 500 Dessins bestehende, geschmackvolle Musterkollektion, davon als **besonders billig** und **preiswert** empfehle:

## Herrenstoffe.

Für 6 Mk. 3 Meter Germania-Cheviot zu einem soliden Anzuge.	Für 14.40 Mk. 2 Meter hochfeinen melierten Stoff zum Paletot.	Für 6 Mk. 2 Mtr. wasserdichten, kräftigen Lodenstoff zur Joppe.
Für 2.70 Mk. Stoff zu einer hohenlegant Ballweste.	Für 15.90 Mk. 3 Meter kräftigen Kammgarn- Stoff zu Gesellschaftsanzügen.	Für 4.85 Mk. 1,10 Meter zu einer eleganten Sonntagshose.

## Damenstoffe.

Für 6 Mk. 6 Meter Damentuch in ver- schiedenen Farben zu einem soliden Herbstkleide.	Für 5.40 Mk. 6 Meter Stoff in den neuesten Farben zu einem hochfeinen Ballkleide.	Für 3.90 Mk. 6 Meter Prima Velour-Flanell zu einem modernen, warmen Hauskleide.
Für 7.50 Mk. 6 Meter guten haltbaren Stoff zu Konfirmations-Kleidern.	Für 9.90 Mk. 6 Meter Zibeline zu einem schönen, dauerhaften Haus- und Strassenkleide.	Für 9.90 Mk. 6 Mtr. Noppen-Loden-Carreaux zu einem soliden Herbstkleide.

## Jede Enttäuschung ist vollständig ausgeschlossen.

Sie werden überrascht sein, welche Vorteile Ihnen geboten werden und haben durchaus kein Risiko, da ich für streng reelle Bedienung garantiere und jeden nicht mustergetreuen Stoff anstandslos zurücknehme.

Anerkennungen über gute und reelle Bedienung gehen täglich ein und lege jeder Mustersendung eine Anzahl bei.

Hochachtend

Julius Richter, Spremberg (Lausitz).

Hier abtrennen.

Senden Sie mir sofort franko ohne Kaufzwang:

Ihre neueste Musterkollektion für Herrenstoffe, Damen-  
stoffe, Strumpf- u. Strickgarne, sowie das neueste Musterbuch  
über fertige Herren-Joppen, Knaben-Anzüge und Paletots.

(Nichtgewünschtes bitte durchzustrichen.)

Name: .....

Stand: .....

Wohnort: .....

Postbez. od. Strasse: .....

Genau Adresse erbeten.

Muster frei gegen frei!

Sollten Sie augenblicklich keinen Bedarf haben, so bitte diese Karte zur späteren Benutzung aufzubewahren.